

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

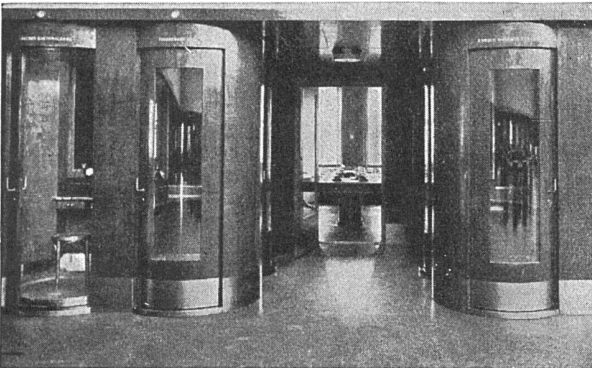


Joh. Müller, Rüti (Zürich)

Fabrik für Zentralheizungen A.-G.

Gegr. 1878 Rüti Tel. 30 Filiale Zürich Tel. 65890

Dampfwärmeschrank Kantonsspital Glarus

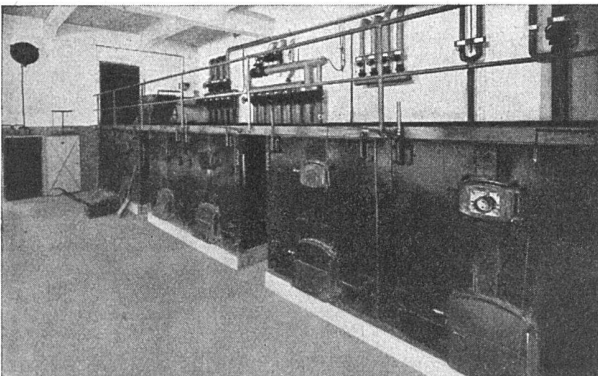


A. Blaser's Söhne, Schwyz

Lux-Telephonkabinen mit Schiebtüren

Neue Börse, Zürich Arch. Henauer & Witschi, Zürich

Blasers Telephonkabinen LUX, VISTA und IDEAL, höchste Schalldämpfung, glatte Wandungen, keine Staubecken, keine Innenpolsterung, keine Stickluft



Berchtold & Co., Thalwil

Zentralheizungsfabrik

Telephon 92 05 01

Zentralheizungen, Kesselanlagen

Kesselanlage für die Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (6 Kessel m. 196 m² Heizfläche)



Morf & Meister, Zürich 8

Alderstrasse 22, Telephon 25733

Eisenkonstruktionen und Metallfensterfabrik

Krankenhaus Thalwil (Arch. Müller & Freytag BSA). Dreiteilige, kombinierte Schiebe- und Drehtüren von den Krankenzimmern zur Terrasse

Teil der Schau ist die Zusammenfassung dessen, was Holland, die Tschechoslowakei, England, Schweden und Frankreich an guten modernen amtlichen Drucksachen hervorgebracht haben. Weiter finden wir Drucksachen der Gewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums Zürich, sowie Briefe, Ausweise, Zeugnisse, Patente verschiedener kantonal-zürcherischer Aemter. Im historischen Teil der Ausstellung ist die Entwicklungsgeschichte des Mandats, der Tabelle und des Formulars und der Ordnung (Verordnung, Ordonnance) in früheren Jahrhunderten dargestellt; als räumlicher Materialbereich wurden hier die Städte Basel, Zürich und Bern gewählt, deren Archive und Bibliotheken ihr Material bereitwillig zur Verfügung gestellt haben. Erwähnt sei ferner eine Uebersicht über Entstehung und Wandlung des «Basler Stabes» sowie eine Gruppe von Gesellenbriefen aus schweizerischen Städten sowie moderne Diplome und Urkunden aus verschiedenen Ländern.

2. Rudolf Koller (1828—1905) in der Basler Kunsthalle.

Wenn wir durch die Säle mit den vielen Tierbildern gehen, zwischen denen nur wenige Porträts und reine Landschaften hängen — darunter allerdings Meisterwerke wie das weibliche Bildnis aus der Sammlung von Dr. Oskar Reinhart in Winterthur — dann ist der erste Eindruck der, dass sich hier ein Talent mit Wenigem beschieden, dabei aber Grosses hervorgebracht hat. Vielen mögen die Tierbilder als «thematische Armut» erscheinen, aber wer tiefer dringt, findet in diesen Tierbildern eine erstaunlich reiche Welt und eine wundervolle Einheit zwischen Tier und Landschaft.

Aus Kollers Bildern spricht gesundes, bodenständiges Schweizertum. Wohl dankt er als Maler viel der französischen Kunst, namentlich Millet und Troyon, und ebensoviel hat er in München gelernt und verarbeitet. Aber gerade der Vergleich mit den Franzosen, etwa mit Rosa Bonheur, oder mit Friedrich Voltz oder Hermann Baisch, zeigt, wie Uhde-Bernays schon festgestellt hat,

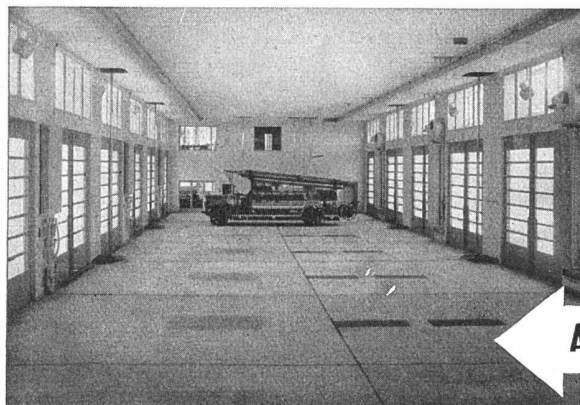
«die universale, unbeschränkte Spannweite der Kollerschen Anschauung, die seine eigentliche Grösse bekundet.» Und diese besondere Kollersche Anschauung hat der Künstler aus der Tradition unseres eigenen Landes, an deren Anfang sein Landsmann Salomon Gessner steht. Es ist der künstlerische Realismus unserer einheimischen Landschafts- und Figurenmalerei, der eigentlich in der Schweiz bis heute den stärksten Nachklang findet, und das nicht etwa nur bei den anspruchsloseren Geistern! Koller hat die Wendung zum Impressionismus nicht mitgemacht, er ist bei einem Realismus geblieben, der der Form ihre gewichtigen Rechte und darüber hinaus besondere Pflege und Liebe einräumte.

Besondere Bedeutung gewinnt die Basler Koller-Ausstellung dadurch, dass dem Bildnismaler Rudolf Koller vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Bildnisse stammen aus früheren, doch nicht minder reifen Jahren des Künstlers und gehen selten über den Anfang der 60er Jahre hinaus. — Alle die berühmten und populären Koller, wie «Friedli mit der Kuh», «Beim Kloster Fahr», die zahlreichen bekannten Kuhbilder am Wasser sowie zahlreiche Studien zur Gotthardpost — nicht aber dieses Hauptwerk selbst — begegnen uns in den Sälen der Basler Ausstellung, die nun nach der grossen Ausstellung in Zürich aus Anlass des 70. Geburtstages 1898 und der Gedächtnis-Ausstellung 1928 die dritte schweizerische Gesamtausstellung bedeutet.

Dr. Lucas Lichtenhan hat sich bemüht, auch ein menschliches Bild des grossen Malers zu vermitteln und in einer Vitrine mehrere Dokumente, die sich auf Kollers Leben und Erscheinung beziehen, zusammengestellt.

3. Neueröffnung der Galerie Bettie Thommen in Basel

Mit einer Ausstellung von *Paul Basilius Barth* und *R. Domenjot* eröffnet *Bettie Thommen* ihren neuen Salon am Petersplatz 11. Die reifen Landschaften von Barth sind Meisterwerke des Spezifisch-Malerischen. Immer beglückend erscheint die für Barth typische Rot-Blau-Wir-



WALO BERTSCHINGER

Bauunternehmung Zürich
Abteilung Spezialbetonbeläge

Ausführung in Kieserling Spezialbeton „DUROCRET“

123